

**Rededispotion Oberingenieur Bruno Krayl
zum Hochwasserforum der GWA Werder am 12. Sept. 2013 im LHW**

Meine Damen und Herren,

zunächst ist es mir ein dringendes Bedürfnis mich, und ich glaube auch im Sinne der Werderaner bei unserem Oberbürgermeister, Dr. Lutz Trümper, für sein 10-Punkte-Programm zum Hochwasserschutz bedanken. Das Entstehen solcher Dokumente aus einer außerordentlichen Notsituation heraus ist ebenso eine Herausforderung wie ein Glücksfall, wenn sie dann aus eigenem Erleben heraus und visionärer Vorstellung eine Gefahrensituation zu bewältigen von sich heraus und aus einem Guss entstanden sind. Hier ist das der Fall und ich bezeichne deshalb das Entstehen dieses Dokumentes als eine Sternstunde kommunalpolitischer Arbeit.

Dass dabei Aufgaben für den Werder an erster Stelle stehen, erfolgt in dieser Form erstmalig und eingebaut in ein schlüssiges Hochwasserschutzsystem, das letzten Endes die Sinnhaftigkeit eines FFH-Gebietes in einem Hochwasserschutzraum in Frage stellt. Dazu gehört viel Mut und wir sind dem OB dafür dankbar, dass er es so ausgesprochen hat, wohl wissend, dass die Gegner einer solchen Fragestellung im Hintergrund schon die Messer wetzen.

Mich erstaunt es immer wieder, warum bei aller Befürwortung der Prüfung der Ablösung des FFH-Gebietes im Raum Schönebeck/Magdeburg dann doch die Drohkulisse „Brüssel“ aufgebaut wird, um zu zeigen, dass ein solcher Antrag eigentlich von vornherein aussichtslos erscheint.

Lieber Herr Pieper, dahinter steckt Halbherzigkeit, vielleicht weil die Zweifler auch im eigenen Hause sitzen? Wenn ich Ihre Ausführungen bewerten darf, dann haben Sie eigentlich doch selbst die Grundlagen für die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Funktionsfähigkeit des Umflutgebietes Schönebeck/Magdeburg dargestellt. **Ich halte die Komplexität von Wartung und Pflege dieses Hochwasserschutzraumes nicht nur für den Werder sondern für die ganze Stadt Magdeburg als vordringlicher als alle anderen Schutzmaßnahmen, insbesondere die evtl. grobschlächtigen Mauermonster.** Ihre vorgezeigte Chronik der Hochfluten vom 18. bis 21. Jahrhundert in Magdeburg spricht doch eine eindeutige Sprache. **Dass die mit dem Ende des 19. Jahrhunderts eingeleiteten akribisch durchgeführten Schutz und Pflegemaßnahmen im Hochwasserschutzraum haben über mehr als 30 Jahre Magdeburg sicher vor Hochwasser geschützt.** Solche Persönlichkeiten wie unser hochverehrter Stadtbaurat Bruno Taut, Johannes Göderitz, Konrad Rühl und auch mein Vater, Carl Krayl, haben im Verlauf der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts berechtigterweise darauf vertrauen können, dass Ihre Planungen

wie der Generalsiedlungsplan, Ihre Bauobjekte auf dem Werder wie das Messegelände und die Stadthalle oder die Bootshäuser (das erste für den Arbeitersportverein stammt von meinem Vater) oder die Großsiedlung Cracau dauerhaft vor Hochwasser geschützt bleiben. **Das kann man doch nicht in Zweifel ziehen, wenn über 100 Jahre lang das Hochwasserschutzsystem verlässlich funktioniert hat und erst versagte, als durch den FFH-Status jegliche systemgebundene Pflege und Wartung unterblieben ist.** Warum fällt es Ihnen so schwer, die politische Größe zu besitzen und zu sagen: "Wir haben einen Fehler gemacht." Bitte unterstützen Sie die Aufhebung des FFH-Gebietes für Schönebeck/Magdeburg vorbehaltlos im Interesse des Schutzes unserer Stadt vor weiteren Fluten. Es kann doch nicht angehen, dass neben den Wohngebieten auch der Stadtpark seinen Erholungswert verliert, weil Stellen nun überflutet werden, die bisher immer sicher auch mit Gebäuden und Anlagen für die Freizeit der Bürger genutzt werden konnten.

Bitte nehmen Sie mir nicht übel, was ich zu diesem Sachverhalt noch sagen möchte. Im Januar dieses. Jahres haben wir Werderaner eine Information gehört über das Gutachten der Uni Dresden zu den Problemen der Verlandung und des Wildwuchses der Alten Elbe. Der gegenwärtige Zustand mache nur 30 cm mehr Wasser aus und das sei beherrschbar. Und außerdem trägt das Hochwasser dann auch Verlandungsgeschiebe wieder ab. Bitte schauen Sie sich die Alte Elbe an. Vor der Anna-Ebert Brücke sind die **Sandbänke nicht abgetragen, sondern sie haben sich deutlich erhöht** und entlang des Uferbereiches der Turmschanzenstraße sind breite Verlandungstreifen entstanden, die vorher gar nicht da waren. Ist da etwa ein „Gefälligkeitsgutachten „ angefertigt worden?

Zum Schluss möchte ich die Bitte äußern, zum Schutz der Bürger auf dem Werder neben sicher notwendigen und angemessenen Uferbefestigungen **sich des Problems des Grund- und Drängewassers anzunehmen.** Wir wohnen auf einer besiedelten Insel, wo durch die notwendigen Infrastrukturbaumaßnahmen zahllose Drainagen entstanden sind, die das Grundwasser im Zusammenhang mit dem Steigen des Elbpegels rasant nach oben befördern. Die Gebäude sind funktionstechnisch darauf nicht eingestellt. **Über ein Förderprogramm für eine entsprechende Umrüstung der Gebäude sollte nachgedacht werden.**

Bruno Krayl

Mittelstraße 10A, 39114 Magdeburg,

Fon: 0391-6313700,

Fax: 0391-5558582,

eMail: bruno.krayl@t-online.de